

Orgel-Duo: Konzert mit Seltenheitswert

Außergewöhnlicher und weiter weg vom Mainstream gängiger Klassik-Veranstaltungen kann ein Musikabend kaum sein als der am vergangenen Freitag in der Martin-Luther-Kirche. Allein das Format Orgel-Duo-Konzert ist so „abseitig“, dass es, wie Organist Hans-Rudolf Krüger die Zuhörer wissen ließ, bislang nur 400 gedruckte Werke für diese Besetzung gibt.

Höchst spannend war auch das Programm, das Krüger und Duo-Partnerin Andrea-Ulrike Schneller sich für den Abend auserkoren hatten: Die Spätromantiker Carl August Eduard Filitz und Leberecht Baumert sowie die Gegenwartskomponisten Naji Hakim (geb. 1955) und Ralf Bölting (geb. 1953) waren wohl den wenigsten bekannt.

Um das Maß des Außergewöhnlichen voll zu machen, fand das Konzert auf der Orgelempore statt, und so konnten die Besucher, die sich im Halbkreis um den Spieltisch geschart hatten, die beiden Organisten hautnah bei der Arbeit erleben. Der Begriff „Arbeit“ ist hier durchaus angebracht, denn das begnadet aufspielende Orgel-Duo hatte nicht nur alle vier Hände, sondern auch alle vier Füße voll zu tun.

Breit und wuchtig setzte die Musik mit der Fantasie c-Moll des Schlesiens Filitz ein, die ihrer Tonart alle Ehre machte. Ganz aus dem Geiste Johann Sebastian Bachs erklang Baumerts Sonate g-Moll, op. 50, in deren drittem Satz die berühmte Melodie „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ kunstvoll durchgeführt wird.

Moderner, aber tonal empfunden, ertönte mit Naji Hakims 1992 entstandener „Rhapsody“ das originellste Stück des Abends. Es folgte die ausdrucksvolle „Méditation nuptiale“ von Ralf Bölting und die imposante „Toccata française“ im Stil des großen französischen Orgelmeisters Louis Vierne.

Ein für Orgel-Duo bearbeitetes Werk mit der Bezeichnung „Finnisches Gebet“ beendete diesen in jeder Hinsicht exzeptionellen Konzertabend.